ben, da sind sie eingewandert vom schwarzen Meer ungefähr zu den Zeiten Abrahams.

Sie wanderten ein, und nicht die einzelnen Familien waren im Besitz von Grund und Boden, sondern der Stamm.

Diese Stämme behielten noch lange nachher diese Einrichtung bei und wir sahn sie noch zu den Zeiten der Sueven, die um Christi Geburt lebten, noch festhalten. Nicht die einzelne Familie, sondern der Stamm war es, worauf die Kriegseinrichtung der Sueven beruhte.

Als sie später bei der Völkerwanderung auszogen, je nachdem ihnen der Mann und die Sache anstand so eroberten sie das Land, aber nicht die einzelne Familie, sondern der Stamm eroberte es.

Späterhin als der Geldwerth als Tauschungsmittel eintrat, da wurden Steuern erhoben, aber der ursprüngliche Besitz des Bauernhofes gehörte immer noch als oberster Lehnträger, dem Stamm.

Und hieraus rechtfertige ich, dass der König, der alle Stämme unter sich ordnet, das Doppelte der Grundsteuer zu einem Kriege mit dem Auslande nehmen kann.

Aber der Krieg muss gerecht sein.

13.

Die Mahl- und Schlacht-Steuer.

Herr Hansemann handelt Seite 16 von der Mahl- und Schlachtsteuer, welche für den Waizen 20 Sgr., für den Roggen 5 Sgr. und für den Centner Fleisch 1 Thlr. ist.

Der Magistrat von Düsseldorf wollte sie durch eine andre Steuer ersetzen, die dann eben so viel einbringen sollte als die Mahl- und Schlachtsteuer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Landtagsdeputirte Herr Schöller, der nach dem Ausscheiden des Herrn Klüber, die Geschäfte der Oberbürgermeisterei leitete, war nicht dafür.

„Es ist zwar wahr, sagte er, dass die Schlacht- und „Mahlsteuer 2 Thaler auf den Kopf einbringt, aber dass sie „mehr einbringt, wie die Klassensteuer, diess thun die „Fremden.

„Zum Beispiel: In Duisburg bringt sie nur 1 Thlr. „2 Sgr. ein, und in Emmerich 29 Sgr. und da wird gar „nicht geschmuggelt.

„Dass sie in Coblenz 3 Thaler einbringt, ist bloss der „Fremden wegen, und dass sie in Jülich auch 3 Thaler ein„bringt bei 2300 Seelen, ist auch der Fremden wegen.

„Die Mahl- und Schlachtsteuer vertheilt sich anders, „wie die Klassensteuer. In Elberfeld gibt es 3 Millionaire, „wovon Jeder 144 Thaler Klassensteuer einbringt. Hier in „Düsseldorf haben wir einen Wirth, der 350 Thaler bezahlt, „und diess bezahlen die Fremden und der Wirth ist bloss „Steuerempfänger.

„Ich bin der Meinung, dass wir die Mahl- und Schlacht„steuer beibehalten, besonders da Düsseldorf eine Garnison„stadt ist und ein Gefangenhaus hat, das jährlich eine bedeu„tende Summe einbringt."

Der Magistrat nahm die Meinung des Oberbürgermeisters an.

14.

Herr Hansemann über Preussen und Frankreich.

Es war im Jahr 1833, wo Herr Hansemann Preussen und Frankreich herausgab und zwar in der ersten Auflage ohne Namen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf